

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 23

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das er schon einmal mit gesteigerter Mäßigkeit und Ruhe überwunden, machte seinem reichen Leben plötzlich und ohne Schmerzen ein Ende. Er war bis zu seinem Tode rüstig und kräftig geblieben und konnte noch in den letzten Lebensjahren 6 Stunden lang unterrichten, ohne Erschöpfung zu fühlen. Sein Tod wurde von ganz Italien betrauert. Keine ruhmredige Zeitungsartikel und Nekrologe durften an seine Verdienste mahnen, diese redeten für sich laut genug, und lange lebte der Geschiedene in den Herzen fort. Wie sehr man sein Andenken ehrte, geht daraus hervor, daß man zur Erinnerung an den verehrten Mann eine Medaille prägte. Die Rehrseite zeigte einen Pelikan, der sich die Brust öffnet, um die Jungen mit seinem Blute zu nähren. Wahrlich ein passendes Symbol für jeden Lehrer, der seinen Schülern das Beste giebt, was er hat, sein edelstes Streben und Denken, das passendste aber für unsern Victorin, der ja in einem seiner Briefe selbst sagt, „daß in der Liebe allein die Würde und Freude und das Göttliche der Lehrwirksamkeit liege.“
(Schluß folgt.)

Aus der Mathematik.

Auflösung der 13. Aufgabe. Die Erleuchtung der Planeten steht im umgekehrten Verhältniß zu dem Quadrate ihrer Entfernungen von der Sonne. Wird also die Erleuchtung der Erde, gleich wie ihre Entfernung, zum Maßstabe für die der andern Planeten gemacht und = 1 gesetzt, so hat man z. B. für den Merkur die Proportion
 $0,4^2 : 1^2 = 1 : x$, woraus $x = 6\frac{1}{4}$
 und ähnlich bei den übrigen Planeten, so daß sich ungefähr folgende Beleuchtungsverhältnisse ergeben:

Merkur	$6\frac{1}{4}$	Jupiter	$\frac{1}{27}$
Venus	2	Saturn	$\frac{1}{90}$
Erde	1	Uranus	$\frac{1}{369}$
Mars	$\frac{4}{9}$	Neptun	$\frac{1}{900}$
Asteroiden	$\frac{100}{729}$		

Auf dem Neptun wäre also das Sonnenlicht 900 mal, auf dem Uranus 369 mal schwächer u. s. w.

14. Aufgabe. Die Bodenfläche eines Zimmers ist 150 Qua-

dratfuß, die eine Seitenwand 135, die andere, anstoßende 90 Quadratfuß. Es soll hieraus die Länge, Breite und Höhe des Zimmers bestimmt werden.

Literarisches.

Der neue **Schweizer-Bote**, Kalender für das Jahr 1864, herausgegeben von mehreren Freunden und mit Bildern versehen von Heinrich Jenni. Bern, Verlag von J. Heuberger's Buchhandlung. Preis 40 Rp.

Unter den uns zu Gesicht gekommenen Kalendern hat uns der Schweizer-Bote besonders gefallen. Die Verfasser desselben haben sich auf verdankenswerthe Weise bemüht, statt des faden, abgeschmackten Zeugns, das leider in unserer Kalenderliteratur eine so hervorragende Stelle einnimmt, einen Stoff zu bieten, der Unterhaltung und Belehrung in reichlichem Maße gewährt. Die meisten Abhandlungen, namentlich diejenigen geschichtlichen Inhalts sind recht gehaltvoll. Wenn der Schweizer-Bote fortfährt, solche Leistungen zu bringen, so wird er sich als **Volksschrift** einbürgern und einen zahlreichen Leserkreis finden. Wir können ihn auf seiner ersten Wanderung durch die Schweiz zur Anschaffung bestens empfehlen.

Dreißilbiges Räthsel für Primar-Schüler.

Seht, die zwei ersten Silben haben
Zum Lernen öfter keine Zeit,
Doch wild durch Feld und Flur zu traben
Da wären sie wohl stets bereit;
Zu enge wird es in den Stuben
Den lebensfrohen, wilden B . . . ?

Der letzten Silbe höchste Spitze
Erklimmt man froh, ob noch so schwer,
Lohnt sie es doch, daß man eins schwinde,
Mit ihrer Fernsicht schön und hehr;
Der Hügelreihn dort ist ein Zwerg
Nur gegen diesen hohen B . . . ?